

Chances



Kleiner Star – großer Auftritt

*Tim bei stern TV: So bringt er den Kampf
gegen Blutkrebs in die Wohnzimmer*

Seite 14

**World Blood Cancer Day –
„Setz ein Zeichen!“**

Seite 4-7

**Bayer 04 Leverkusen-Star
Ömer Toprak im Interview**

Seite 12/13

www.dkms.de

Mund auf gegen Blutkrebs.

Stäbchen rein, Spender sein.

Worauf warten Sie: Stecken Sie sich für ein paar Sekunden ein Wattestäbchen in den Mund und lassen Sie sich als Stammzellspender registrieren. Viele Blutkrebspatienten finden immer noch keinen passenden Spender. Vielleicht können Sie schon bald einem Patienten das Leben retten.

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei
gemeinnützige Gesellschaft mbH



Wir besiegen Blutkrebs.

Chances ^{4life}

Liebe Leserinnen und Leser,

der 28. Mai ist für die DKMS schon immer ein ganz besonderes Datum, immerhin wurde unsere Organisation am 28. Mai 1991 gegründet. Nun wird dieser Tag eine zusätzliche Bedeutung bekommen. Denn am 28. Mai 2014 werden wir erstmals den World Blood Cancer Day, einen weltweiten Aktionstag, ins Leben rufen. An diesem Tag laden wir alle unsere Unterstützer ein, gemeinsam ein Zeichen zu setzen gegen Blutkrebs.

Dazu haben wir uns ein unverkennbares, aussagekräftiges Symbol ausgesucht – das rote „&“. Es steht für „und DU!“, für das Gemeinsame in unserem Kampf, bei dem ja jeder Einzelne zählt.

Unter dem Motto „Setz ein Zeichen!“ wollen wir das Thema Blutkrebs noch mehr ins Bewusstsein rufen – um dadurch noch mehr Menschen für den Kampf gegen Blutkrebs zu gewinnen. Zunächst vorwiegend in Deutschland, in den kommenden Jahren auch weltweit. Erste Unterstützer sind schon dabei – machen auch Sie mit, setzen Sie ein Zeichen! Wie das geht, lesen Sie ab Seite 4.

Außerdem erfahren Sie in unserem Heft, wie die geheilte Blutkrebspatientin Lori ihren Lebensretter Michael traf (S. 11), wieso sich der türkische Bundesligaprofi Ömer Toprak für die DKMS engagiert (S. 12/13) und wie sich die Internationalisierung der DKMS in den USA, UK und Polen entwickelt.

Wir freuen uns, dass Sie an unserer Seite sind – vielen Dank!

Herzlichst
Ihre Sandra Bothur



Inhalt

<i>World Blood Cancer Day am 28. Mai – „Setz ein Zeichen!“</i>	4-7
<i>DKMS registriert den viermillionsten Spender</i>	8
<i>Prominente unterstützen die DKMS</i>	9
<i>Freundschaften fürs Leben</i>	10
<i>DKMS-Spender in den USA als Held gefeiert</i>	11
<i>„Ich weiß, was es heißt, Hilfe zu brauchen!“ – Ömer Toprak im Interview</i>	12/13
<i>Wie Tim Lissel der DKMS hilft</i>	14
<i>Borussia Mönchengladbach und VW: Partner der DKMS</i>	15
<i>Coca-Cola & Sparda-Bank</i>	16
<i>Hilfe für Familie Demir</i>	17
<i>Zahlen und Kooperationen</i>	18
<i>Website-Relaunch und neue Spenderbroschüre</i>	19
<i>Wahrscheinlichkeit bei der Spendersuche – neue Studie</i>	20/21
<i>UK: die ersten drei Lebensspenden!</i>	22
<i>USA: Vier Brüder suchen einen Spender</i>	23
<i>Polen: die Bilanz nach fünf Jahren</i>	24
<i>NL: Kooperation mit Europodonor</i>	25
<i>Ladies' Lunch in Düsseldorf: Die Damen gingen in die Luft</i>	26
<i>Lexikon</i>	27

IMPRESSUM Chances 4life – das Magazin der DKMS

Herausgeber: DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH | Kressbach 1, 72072 Tübingen | www.dkms.de

Verantwortliche Redakteure: Simone Henrich,

Jan Janssen, Sonja Krohn, Jutta Oellig

Gestaltung/Layout: Malzkorn Kommunikation & Gestaltung GmbH

Koordination: Simone Henrich, Katharina Hofmann,

Jan Janssen, Sonja Krohn

Druck: bonnprint.com GmbH

Fotos: Bayer 04 Leverkusen, Birki's (2), DKMS (18), Patric Fouad für DKMS (7), Katrin Hauter (2), privat (15), Thilo Schmilgen für DKMS (3), Shutterstock, Suzy Gorman, VW



WORLD BLOOD CANCER DAY 28.05



Ein weltweiter Aktionstag im Kampf gegen Blutkrebs, der ab sofort jedes Jahr stattfindet! Das Ziel: das Thema Blutkrebs noch mehr ins Bewusstsein aller zu rufen. Menschen überall auf der Welt demonstrieren ihre Solidarität mit allen Blutkrebspatienten und setzen mit besonderen Aktionen ein ganz persönliches Zeichen.

Blutkrebs ist tödlich – und kann jeden, jederzeit und überall auf der Welt treffen. Daher ruft die DKMS-Familie mit ihren Standorten in Deutschland, Großbritannien, den USA, Polen und Spanien erstmals den **World Blood Cancer Day (WBCD)** aus – in der Hoffnung, dass noch mehr Menschen auf das Thema Blutkrebs aufmerksam werden und sich der DKMS oder einer unserer Partnerorganisationen weltweit anschließen.

Das Datum 28. Mai hat für unsere Organisation eine besondere Bedeutung, denn die DKMS wurde am 28. Mai 1991 in Tübingen gegründet. Mittlerweile sind wir der weltweit größte Verbund von Stammzellspenderdateien. Aus dieser Verantwortung wollen wir mit dem WBCD die weltweite Aufmerksamkeit auf das Thema Blutkrebs lenken.



Oben: Helmut Nied aus Paris zeichnet mit Kreide das Symbol des World Blood Cancer Day auf den Asphalt vor dem Kölner Dom.

Großes Foto: Setz ein Zeichen! 99 Luftballons sind es zwar nicht – trotzdem sorgen die Studenten Jana und Tim in der Kölner Innenstadt mit ihrem knallroten Riesen-Symbol für Furore.

WORLD BLOOD CANCER DAY 28.05



- 1** Sabrina Tatzl aus Österreich mit ihrem Freund
2 Markus Lubig, Geschäftsführer der Bäckerei Lubig aus Bonn, und Bäckermeister Jörg Krautkrämer mit einer ganz besonderen Leckerei aus Hefeteig **3** Mandy (r.) und Regina (l.) Wissel mit der kleinen Neja

Das passiert am WBCD 2014: Am 28. Mai wird es in vielen Städten medienwirksame Aktionen mit prominenten Unterstützern sowie geballte Aktivitäten in sämtlichen sozialen Netzwerken geben. Schon einen Tag vorher findet die offizielle Präsentation des neuen „&“-Logos im Rahmen einer großen Pressekonferenz in Berlin statt.

Das wollen wir gemeinsam erreichen: Ziel aller Aktionen ist, größtmögliche Aufmerksamkeit für das Thema zu bekommen. Das gibt uns die Chance, noch mehr Menschen zu motivieren, sich als potenzielle Stammzellspender registrieren zu lassen. Außerdem kämpfen wir dafür, dass allen Blutkrebspatienten der Zugang zu einer angemessenen Therapie ermöglicht werden kann. Und wir unterstützen jegliche Bemühungen, um das Ergebnis von Stammzelltransplantationen weltweit zu verbessern. Dafür benötigen wir Geldspenden – es zählt jeder Euro.

So können Sie mitmachen: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: ob als überdimensionaler Luftballonstrauß, als riesengroße Brezel oder als Kreidemalerei – setzen auch Sie, liebe DKMS-Unterstützer, mit dem „&“-Symbol ein Zeichen! Halten Sie Ihre Aktion per Foto oder Videoclip fest und mailen Sie uns das Ganze an setz_ein_zeichen@dkms.de. Wir präsentieren eine „Best of“-Auswahl auf unserer Website und in den sozialen Netzwerken. Wichtig ist auch, Ihren Freunden davon zu berichten, beispielsweise über Facebook. Weitere Vorschläge, mit denen Sie helfen können: Motivieren Sie potenzielle Stammzellspender zur Registrierung, registrieren Sie sich selbst oder organisieren Sie eine Benefizaktion.

Weitere Informationen finden Sie unter www.worldbloodcancerday.de ■

Auch die Mitarbeiter der DKMS-Geschäftsstelle Köln machten mit: Sie bildeten eine Menschenkette mit Symbolcharakter.



Sensationell: 40.000ste Lebenschance ermöglicht!



Matthew Heath Voss während der Spende in Köln

Der 34-jährige Rehathechniker Matthew Heath Voss aus Krempe in Schleswig-Holstein machte mit seiner Stammzellspende einer 41-jährigen Mutter in Großbritannien das schönste Geschenk: eine Chance auf ein neues Leben. Vor knapp eineinhalb Jahren hatte sich der Vater eines vierjährigen Sohns bei der DKMS registrieren lassen, Anlass war die Blutkrebserkrankung der Nichte seiner Hausärztin. „Als ich dann die Nachricht von der DKMS bekam, war sofort klar, dass ich helfe, und ich würde es jederzeit wieder machen!“ Nur wenige Wochen nach seiner Spende fand er im Briefkasten Post von seiner Patientin. „Ich habe mich riesig gefreut und war total überrascht, dass sie Britin ist“, erinnert er sich. „Sie schrieb, sie hofft, dass sich unsere Wege eines Tages kreuzen. Vielleicht klappt das irgendwann in unserer gemeinsamen Heimat – fände ich klasse.“ Denn auch Matthew Heath Voss ist Brite, wurde in Lancaster geboren, lebte bis zu seinem zwölften Lebensjahr in der Grafschaft Gloucestershire und kam dann nach Deutschland. Seine große Leidenschaft ist Fußball: aktiv auf dem Platz als Torwart seines Heimatvereins oder als Fan vor dem TV oder im Stadion. Mit dem Hamburger Sportverein und Manchester United hat er zwei Mannschaften, die er unterstützt. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft drückt er dann gleich doppelt die Daumen: für die deutsche und die englische Nationalmannschaft. „Aber wenn beide gegeneinander spielen, schlägt mein Herz natürlich ein bisschen mehr für die Engländer.“ ■

DKMS-FAMILIE WÄCHST

Viermillionster Spender aufgenommen

Bei einer Registrierungsaktion von Delete Blood Cancer im Dezember 2013 auf Staten Island, USA, hat sich mit Zane Staab der viermillionste potenzielle Spender in die DKMS-Familie aufnehmen lassen. Der 21-jährige New Yorker, der als freiwilliger Helfer für die Stephen Siller Tunnel to Towers Foundation arbeitet, hatte keine Sekunde gezögert, als er von dem Aufruf für gleich zwei Blutkrebspatienten hörte: für den Veteran des FDNY (New York City Fire Department), Jimmy Martinez, und Owen, den zweijährigen Sohn des Feuerwehrmanns Tim Hogan. „Das wäre schon toll, wenn ich den beiden oder auch einem anderen Patienten helfen könnte. Die Registrierung war einfach und schnell – und kann doch so viel bewirken!“ ■



Zane Staab neben dem Plakat von Blutkrebspatient Owen

VIPs im Einsatz gegen Blutkrebs



1 Sänger Luca Hänni ist regelmäßig für die DKMS im Einsatz. **2** Moderatorin Nina Moghaddam zu Besuch bei Patientin Kayla in Berlin. **3** Schauspieler Hans Sigi hilft bei einer Registrierungsaktion in München. **4** Die Kölner Band Cat Ballou zeigt, wie einfach es ist, sich registrieren zu lassen. **5** US-Schauspieler und Golden-Globe-Gewinner Steve Buscemi lässt sich bei Delete Blood Cancer US registrieren. **6** Sänger Matthias Reim informiert hinter den Kulissen eines Konzerts über die Aktion „Hilfe für Martin und andere“. **7** Die polnische Schauspielerin Katarzyna Glinka unterstützt DKMS Polska.

Spender & Patienten

ERSTBEGEGNUNGEN



Bernd & Amanda

Bernd Lang aus Freimersheim reiste kürzlich nach Amerika, um dort seinen unbekanntem „genetischen Zwilling“ zu treffen. **Vor knapp vier Jahren spendete Bernd Stammzellen – und rettete so der Amerikanerin Amanda Trybula (27) das Leben.** Nun trafen sich die beiden in St. Louis. Sie besuchten die Klinik, in der Amanda behandelt wurde, und läuteten dort die Traditionsglocke, die ehemalige Patienten läuten, wenn sie geheilt sind. „Die Stammzellspende war nur ein kleiner Eingriff, der aber Großes bewirkt hat. Amanda ist heute gesund“, sagt Bernd Lang. ■



Gunnar & Diego

Auch der kleine Diego (8) durfte zwei Jahre nach seiner Transplantation seinen Lebensretter treffen: den 39-jährigen Gunnar Hohn aus Hohen Neuendorf. Der spendete 2011 für Diego Knochenmark, jetzt trafen sich beide zum ersten Mal. Und Diego, dessen Vater Italiener und dessen Mutter Spanierin ist, hatte Geschenke für seinen Lebensretter mitgebracht: ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Du bist mein Superheld“ und ein selbst gemachtes Fotobuch, das seine Krankheitsgeschichte dokumentiert. Gunnar: „Ich freue mich, zu sehen, dass es Diego gut geht und ich ihm helfen konnte.“ ■



Ulrike & Macije

Im Februar 2014 begegnen sich Macije Bukowski und seine Lebensretterin Ulrike Jäger-Mohrhagen zum ersten Mal. Der Gründer des polnischen TV-Senders „Telezakupy Mango“ kämpfte seit 15 Jahren gegen den Blutkrebs und kann nun endlich positiv in die Zukunft schauen. ■

Michael & Lori

Michael Henkel (31) aus Marl ist in den USA ein Held. Der Grund: Er spendete für die Amerikanerin Lori McFate (43) Stammzellen – und wurde so zu ihrem Lebensretter.



Lori und ihre Freundinnen bereiteten Michael einen jubelnden Empfang.

Genau 2747 Tage nach der Transplantation, im Dezember 2013, trafen sich die beiden zum ersten Mal – und waren emotional tief berührt. „Es war bewegend. Lori und ich lagen uns in den Armen. Ich würde alles wieder genauso machen“, sagt Michael Henkel rückblickend.

Vor über zehn Jahren erkrankte Lori McFate aus Iowa an Blutkrebs. Sämtliche Therapien schlugen nicht an, es war klar: Nur eine Transplantation kann ihr Leben retten. Die DKMS fand den weltweit einzigen infrage kommenden Spender: Michael Henkel aus Marl. Der hatte sich 2005, also immerhin fünf Jahre nach Loris Erkrankung, bei einer Betriebstypisierung seines Arbeitgebers Evonik registrieren lassen. „Ich ließ mich gemeinsam mit Kollegen typisieren, da eine Mitarbeiterin von uns erkrankt war. Zwei Wochen später bekam ich einen Anruf, dass meine Stammzellen einer Frau in Amerika helfen könnten“, erzählt Michael. Nach der Entnahme wurde seine Lebensspende per Flieger nach Amerika gebracht und dort transplantiert. Das Wunderbare: Lori wurde wieder ganz gesund.

Zwei Jahre nach der Transplantation nahm Lori Kontakt zu ihrem Lebensretter auf. Jetzt, weitere sechs Jahre später, kam es endlich zu einem ersten Treffen. Möglich gemacht wurde dies durch den weltweit tätigen US-Flugrettungsdienst Angel MedFlight. Das Unternehmen hatte vor Weihnachten viele hundert Patientengeschichten gesichtet und die besten fünf ins Internet

gestellt. Dort konnten Nutzer aus aller Welt abstimmen, welche Geschichte ihnen am besten gefiel. Die Geschichte von Michael und Lori gewann mit großem Vorsprung und so wurde Michael von Angel MedFlight nach Chicago geflogen, von dort ging es weiter zum Quad City Airport. Und zwar im Privatjet! Nach der Landung wurde er von einer Stretch-Limo auf dem Rollfeld abgeholt und von Fotografen und Kamerateams erwartet. Auch im kleinen Örtchen Bettendorf, Iowa, in dem Lori lebt, gab es ein großes Begrüßungskomitee für den Lebensretter aus Deutschland. „Die Reise und der Empfang waren sensationell. Überall standen Menschen, die mich lautstark und mit Plakaten begrüßten. Jeder wollte meine Hand schütteln und sich mit mir fotografieren lassen. Sie haben mich mit Glück überschüttet“, erzählt der zweifache Familienvater.

Noch am Flughafen sahen sich Michael und Lori zum ersten Mal, die beiden fielen sich sofort in die Arme. „Ich wusste: Das wird eine lebenslange Freundschaft. Ich habe durch die Stammzellspende quasi eine ‚Schwester‘ bekommen, die ich vorher gar nicht kannte. Wir sind ja im Grunde ‚genetische Zwillinge‘. Und diesen Zwilling jetzt getroffen zu haben ist großartig. Allein deshalb sollte jeder Mensch Spender werden“, sagt Michael. Auch Lori war total bewegt. „Für mich war das einer der wichtigsten Tage in meinem Leben – den Mann zu treffen, der mich gerettet hat“, sagt Lori. Ein Tag, den beide niemals vergessen werden. ■

Ömer Toprak: „Ich weiß, was es heißt, Hilfe zu brauchen!“

Der Fußballstar berichtet von der schlimmsten Zeit seines Lebens und warum es ihm so wichtig ist, anderen zu helfen.



Er ist türkischer Nationalspieler bei Bayer Leverkusen, ein Star in der Bundesliga, ein Idol für viele Türken: **Ömer Toprak**. Geboren in Ravensburg, durchlief er sämtliche deutschen Jugendauswahlmannschaften, ehe er 2011 die türkische Staatsbürgerschaft annahm und seitdem für die türkische Nationalmannschaft spielt. Dabei wäre seine Karriere beinahe schon vorbei gewesen. Nach einem schweren Kart-Unfall konnte er über ein halbes Jahr kein Fußball spielen. Doch Toprak kämpfte sich zurück ins Leben. Im Interview erzählt der Verteidiger von der schlimmsten Zeit seines Lebens und warum es ihm so wichtig ist, anderen zu helfen.

Ömer Toprak mit DKMS-Logo auf der Brust



Ömer Toprak
während des Interviews

Herr Toprak, Sie haben sich bei der DKMS als Spender registrieren lassen.

Warum? Ganz einfach! Weil jeder Einzelne zählt! Wir als Bayer-Mannschaft stehen voll hinter der DKMS und unterstützen sie im Kampf gegen Blutkrebs. Wir haben als Profifußballer ja auch eine Vorbildfunktion und es ist uns wichtig, zu helfen.

Kannten Sie die DKMS vorher? Nein, ich habe erst durch die Kooperation von meinem Klub Bayer Leverkusen mit der DKMS davon erfahren, dass es diese Organisation gibt. Unser Kapitän Simon Rolfes hat uns erklärt, wie genau die DKMS gegen Blutkrebs kämpft, und ich war sofort begeistert. Ich finde: Wenn man helfen kann und wenn man noch mehr Menschen dazu bewegen kann, zu helfen, dann muss man das auch tun.

Zumal der Aufwand so gering ist: Man nimmt ein Wattestäbchen in den Mund, macht einen Wangenabstrich – und so den ersten Schritt, um vielleicht Lebensretter zu werden. Ja, das ist ja das Faszinierende. Ich kann hier in Deutschland irgendwo anders auf der Welt ein Leben retten. Das ist ein tolles Gefühl! Und deswegen war es auch etwas Besonderes, dass wir zu Saisonbeginn für drei Spiele die DKMS als Sponsor auf der Brust getragen haben.

Sie waren selbst 2009 in einer Situation, in der Ihr Leben auf der Kippe stand ... Ja, ich hatte 2009 einen Unfall auf einer Kartbahn, bei dem der Benzintank meines Unfallgegners aufgeschlitzt wurde und das Benzin in Flammen aufging. Plötzlich saß ich mitten in einem Feuerball! Mehr als 40 Prozent meiner Haut waren verbrannt, ich schwebte in Lebensgefahr. Ich wurde mehrere Stunden operiert – beinahe hätten die Ärzte mein Bein amputiert. Am Ende habe ich riesiges Glück gehabt.

In so einer Situation merkt man, dass Fußball nicht alles ist im Leben, oder? Absolut! Aber auch wenn es Wichtigeres gibt als Fußball – meine Karriere wäre beinahe vorbei gewesen! Ich konnte über ein halbes Jahr nicht spielen. Und ich habe bei der OP auch mehrere Blutkonserven gebraucht. Daher weiß ich genau, wie es ist, auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Mir wurde geholfen – nun möchte ich davon etwas zurückgeben.

Wussten Sie, dass Sie als Spender mit türkischem Hintergrund besonders wertvoll sind für die DKMS? Ja, das habe ich gehört. Als türkischer Patient findet man am ehesten einen Spender unter Türken. Also ist es wichtig, dass sich besonders viele Türken registrieren lassen. Mein Aufruf daher an alle türkischen Brüder und Schwestern: Macht alle mit! Lasst euch registrieren! ■

Kleiner Christopher motiviert ganz Bayer 04

Die Aktion hatte für Aufsehen gesorgt: Drei Spiele lang liefen die Profis von Bayer Leverkusen mit der DKMS als Trikotsponsor auf. Zudem ließ sich die gesamte Mannschaft in die Datei aufnehmen, 1000 Trikots wurden zugunsten der DKMS verkauft und es gab zwei große Registrierungsaktionen, die von Bayer-Kapitän Simon Rolfes beworben wurden. Ergebnis: über 1200 Neuregistrierungen und rund 30.000 Euro Reinerlös für die DKMS. Der Auslöser für diese großartige Unterstützung war die Blutkrebs Erkrankung des kleinen Christopher, eines siebenjährigen Bayer-Fans. Und heute? Wie geht es dem kleinen Patienten? Das Wichtigste zuerst: Für Christopher wurde ein Spender gefunden, Ende Oktober 2013 fand in Düsseldorf die Transplantation statt. Seitdem ist Christopher auf dem Wege der Besserung. Die Transplantation hat er gut verkraftet, schon im Februar dieses Jahres konnte er die Klinik verlassen, ist seitdem zu Hause und bekommt dort Schulunterricht und Physiotherapie. „Ein großer Dank gilt Bayer 04, allen Helfern und Spendern und natürlich den Organisatoren!“, sagt Christophers Vater Guido glücklich. ■



Patientenjunge
Christopher

Kleiner Star – großer Auftritt



Oben: Tim mit stern-TV-Moderator Steffen Hallaschka
Unten: Tim ist leidenschaftlicher Fußballer und Schalke-Fan.

Er ist erst zwölf Jahre alt – und doch ist Tim Lissel schon ein echter Star. Vor acht Jahren wurde Tim durch eine Stammzelltransplantation geheilt – seitdem macht er Werbung für die DKMS.

Das erste Mal, dass Tim Lissel sich selbst auf einer großen Leinwand sah, war im Dezember 2013. Als Hauptdarsteller in einem 30-sekündigen Werbespot, der sowohl im Kino als auch im TV gezeigt wurde. Es war der Auftakt für eine ganze Reihe an Auftritten, die Tim für die DKMS absolvierte. Der Höhepunkt: Im März war Tim Studiogast bei stern TV mit Steffen Hallaschka auf RTL – vor einem Millionenpublikum! Dort erzählte er, wie er den Blutkrebs besiegte, und rief dazu auf, die DKMS zu unterstützen. Das Ergebnis: innerhalb weniger Tage forderten mehr als 25.000 Menschen auf der DKMS-Homepage ein Registrierungsset an. Rekord!

„Was Tim als Botschafter für uns leistet, ist unbezahlbar“, sagt DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur, die gemeinsam mit Tim und seinen Eltern ebenfalls zu Gast bei stern TV war. Ein Beispiel für Tims Wirkung in der Öffentlichkeit: Nach dem viel beachteten Kino- und TV-Spot berichteten zahlreiche Printmedien über Tim, u. a. der Kölner Express sogar auf seiner

Titelseite. Dies wiederum war dann der Anlass für stern TV, ihn ins Studio einzuladen und seine Geschichte zu thematisieren. Für Tim ist das selbstverständlich. „Die DKMS hat mir geholfen, jetzt helfe ich der DKMS“, sagt er.

Tim war zwei, als das erste Mal Blutkrebs diagnostiziert wurde. Es folgten Chemotherapie, Bestrahlung. Er besiegte den Krebs, ging ganz normal in den Kindergarten – zunächst. Denn im Februar 2006 kam der Krebs zurück. Und diesmal war klar: Ohne eine Stammzellspende würde Tim sterben. Im Herbst die erlösende Nachricht: Ein Spender wurde gefunden. Im November 2006 wurde Tim transplantiert, es folgten sechs weitere Operationen, doch mittlerweile gilt er als geheilt – er ist eben ein Kämpfer. Und das zeigt der Zwölfjährige auch auf dem Fußballplatz. Denn Fußball ist seine große Leidenschaft. „Schalke und Fußball überhaupt. Ich bin Stürmer. Ich will immer gewinnen!“, sagt er. Seinen eigenen Kampf gegen den Krebs hat er schon gewonnen – nun hilft er der DKMS, damit auch andere ihn gewinnen. ■

Sportlicher Einsatz: Borussia Mönchengladbach unterstützt die DKMS

Nach erfolgreichen Aktionen mit verschiedenen Bundesligavereinen unterstützte zuletzt auch Borussia Mönchengladbach die DKMS: Der gesamte Bundesligakader ließ sich in die Datei aufnehmen, dazu das Trainer- und Betreuersteam und viele Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

„So kann man unter Umständen mit wenig Aufwand ein Leben retten“, sagt Borussia-Verteidiger Martin Stranzl. „Ich bin froh, dass es eine Organisation wie die DKMS gibt, die so eine Datenbank schafft und verwaltet, und dass wir auf diese Weise einen Beitrag leisten können.“ Auch die anderen Spieler nahmen

sich gern die wenigen Minuten Zeit, um sich registrieren zu lassen. „Als Fußballer ist man Vorbild. Und wenn ich tatsächlich für eine Stammzellspende infrage kommen sollte, wäre es für mich keine Frage, zu helfen“, sagt Stürmer Patrick Herrmann.

Neben der Mannschaftstypisierung wurde beim Heimspiel der Borussia gegen Schalke eine große Registrierungsaktion durchgeführt, bei der insgesamt 165 neue potenzielle Spender aufgenommen wurden. Und: Die Fans hatten während des Spiels die Möglichkeit, ihren Becherpfand für die DKMS zu spenden. Dabei kamen rund 6500 Euro zusammen. ■



Marc-André ter Stegen (o.) und der Rest der Mannschaft (u.) bei der Registrierung

AUSGEZEICHNET

52 Spendererehrungen bei VW

Seit mehr als zehn Jahren schon unterstützt das Volkswagen-Werk in Emden die Arbeit der DKMS – so wurden seit 2003 insgesamt 4469 Mitarbeiter des Werks bei Betriebstypisierungen in die Datei aufgenommen. Das Ergebnis: 52 neue Stammzellspender, die aus diesen Registrierungsaktionen hervorgingen. Ein toller Erfolg!

Bei einer Betriebsversammlung vor 4500 Mitarbeitern in Emden wurden die neuen Spender nun persönlich mit einer Urkunde für ihr Engagement geehrt. „Wir sind den Spendern

für ihren Einsatz sehr dankbar, ebenso wie dem VW-Konzern, immerhin werden sämtliche Registrierungen von VW voll finanziert“, sagt DKMS-Mitarbeiterin Maïke Hornberg, die die Ehrung der Lebensretter vornahm und zudem weiteren Unterstützern dankte: „Unverzichtbar ist auch die Hilfe des Betriebsrats und der IG Metall, die immer die Organisation der Typisierungen übernehmen.“ Die Termine für die nächsten VW-Betriebstypisierungen in Emden stehen schon fest: am 17. September und 3. Dezember 2014. ■



Die VW-Mitarbeiter mit ihren Urkunden



Kollegen machen sich für Ali Öztürk stark

Ali Öztürk hat einen Spender gefunden.

Einer der Patienten, dem eine Stammzellspende das Leben retten könnte, ist Ali Öztürk, ein langjähriger Coca-Cola-Mitarbeiter aus der Produktion am Standort Köln. Die Diagnose Blutkrebs erhielt er im Oktober 2013. Ali Öztürks Schicksal gab am 21. März 2014 den Anstoß für eine betriebliche Registrierungsaktion, bei der sich rund 140 Kollegen des Erkrankten in die DKMS aufnehmen ließen. Die Registrierungskosten in

Höhe von 50 Euro pro Neuaufnahme wurden dabei von Coca-Cola voll übernommen. „Wir wollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen, selbst Gutes zu tun, und ermöglichen die Spende während der Arbeitszeit vor Ort. Somit wollen wir einer Vielzahl von Patienten in Deutschland und weltweit helfen“, so Jürgen Becker, Direktor Sales Operations der CCE AG. Ein Engagement, das DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur außerordentlich begrüßt:

„Wir freuen uns sehr, dass Coca-Cola uns im lebensrettenden Kampf gegen Blutkrebs so vorbildlich unterstützt. Unser Ziel ist es, eines Tages jeden Blutkrebspatienten weltweit retten zu können. Für den Erfolg unserer Arbeit ist es deshalb enorm wichtig, dass wir verlässliche Partner und Unterstützer an unserer Seite haben.“ Eine besonders schöne Nachricht: Inzwischen konnte ein geeigneter Stammzellspender für Ali Öztürk gefunden werden. ■

ENGAGEMENT

Sparda-Bank im Kampf gegen Blutkrebs

Tolle Unterstützung der Sparda-Bank für die DKMS! Bereits seit 2012 läuft die Zusammenarbeit der DKMS mit der Sparda-Bank Berlin und allein im vergangenen Jahr wurden bei Aktionen in 32 Filialen fast 1800 Kunden und Nichtkunden als Neuspender für die DKMS gewonnen. Und: Die Sparda-Bank Berlin finanzierte die Aktionen mit einer Spende von 100.000 Euro! Diesem Vorbild folgte die Sparda-Bank Region Südwest (Großraum Mainz). Hier konnten sich Kunden und Nichtkunden in 43 Filialen als DKMS-Spender aufnehmen lassen. Und so reisten eigens viele Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsstelle Köln an, um bei der öffentlichen Registrierungsaktion mitzuhelfen und sämtliche 43 Filialen zu besetzen. Das Ergebnis: 1347 Neuspender, 17.000 Euro Spenden von Kunden und eine 58.000-Euro-Spende von der Sparda-Bank Südwest. ■



Sparda-Bank-Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer im Einsatz, auch Polizisten wurden aufgenommen.

Sibel, Mustafa und Kader
(v. l. n. r.) brauchen eine
Stammzellspende.



Hilfe für Familie Demir

Drei Geschwister aus Wetzlar haben Träume: Die 15-jährige Kader möchte Kinderärztin werden, ihre Schwester Sibel (13) Anwältin und der fünfjährige Mustafa wünscht sich einen großen Lkw, den er selbst lenkt. Doch das gemeinsame Schicksal holt sie täglich in ihre traurige Realität zurück.



Die drei Kinder der Familie Demir aus Wetzlar leiden an der Krankheit **Thalassämia Major, der schwersten Form der Mittelmeeranämie, einer genetischen Erkrankung des blutbildenden Systems.** Eine Stammzelltransplantation ist die einzige Rettung für die Kinder, die derzeit alle zwei bis drei Wochen zur Bluttransfusion ins Krankenhaus müssen. Zum Glück sind die drei sehr tapfer und lassen sich nicht unterkriegen. Doch die Krankheit schränkt sie in vielem ein: In der Schule, im Sportunterricht und in der Freizeit sind sie körperlichen Aktivitäten oft nicht gewachsen. So kämpft sich Familie Demir mittlerweile seit 15 Jahren durch den Alltag.

Seit 2011 hat sich die DKMS dem Schicksal der drei Kinder angenommen und auf vielen Registrierungsaktionen nach einem passenden Spender gesucht. Ende 2013 ein Hoffnungsschimmer: Für Kader steht ein möglicher passender Spender zur Verfügung. Doch die Freude ist getrübt, denn neben der wichtigen Suche nach einem Spender hat die Familie große Probleme bei der

Bewältigung ihres Alltags. Die momentane Wohnungssituation lässt es nicht zu, eine Transplantation für Kader einzuleiten. Die Wohnung der Demirs ist durch Feuchtigkeit und Pilzbefall belastet, außerdem steht kein Einzelzimmer zur Verfügung, in das die transplantierte Kader aus dem Krankenhaus zurückkehren könnte. Vonseiten der Mediziner eine zwingende Voraussetzung für einen optimalen Heilungsverlauf. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern und dem Sozialamt Wetzlar ist die DKMS derzeit auf der Suche nach einer passenden Wohnung für die fünfköpfige Familie. Vater Hamdin stellt klar: „Ich brauche kein Geld, ich brauche kein Brot. Ich brauche nur eine vernünftige Wohnung für meine Familie.“

Weitere Hilfsmaßnahmen sind in Planung. So wird auch eine neue Wohnungseinrichtung benötigt, und Vater Hamdin ist dringend auf ein geeignetes Fahrzeug angewiesen, um seine Kinder in die Uniklinik Gießen fahren zu können. Wenn Sie helfen möchten, schreiben Sie uns bitte an: presse@dkms.de. ■

Großartiges Engagement – und das seit Jahren!

Die Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Telekom und der DKMS ist eine langjährige Erfolgsgeschichte. Im September 1994 fand die erste gemeinsame Registrierungsaktion in Bremen statt. Bis heute haben sich mehr als 8000 Telekom-Mitarbeiter in die Spenderdatei aufnehmen lassen. Mit großem Erfolg: Allein aus den Registrierungsaktionen bei der Telekom sind 74 Stammzelltransplantationen – und damit 74 Chancen auf ein neues Leben – hervorgegangen. Wichtig auch: Der Bonner Konzern hat die Kosten für die Registrierungen komplett übernommen, ebenso wie für weitere Registrierungen in den kommenden Jahren. Seit 2009 ist die Zusammenarbeit offiziell eine Kooperation, seitdem haben insgesamt 87 Registrierungsaktionen bei der Telekom stattgefunden. „Wir sind sehr glücklich über die Unterstützung der Deutschen Telekom. Sie ist ein ausgesprochen wichtiger Partner für uns und hat mitgeholfen, viele Menschenleben zu retten“, sagt DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur. ■

GELD SPENDEN

Enorme Hilfsbereitschaft!

Zusammen mit Patientenkind Diego, der im vergangenen November zum ersten Mal seinen Spender traf (siehe S. 10), hatte die DKMS im Weihnachtsmailing 2013 alle Unterstützer um Geldspenden gebeten. Mit sensationellem Ergebnis: Mehr als 1,13 Millionen Euro wurden gespendet, die für die Neuaufnahme potenzieller Spender in die Datei verwendet werden können. Wir sagen Danke! ■

Neues Charity-Modell jetzt auf dem Markt

Da kann der Sommer kommen: Der DKMS-Partner Birki's präsentiert zum fünfjährigen Bestehen der Partnerschaft ein brandneues Paar Sandalen. Zusätzlich zu der bekannten und lebhaften Farbgestaltung in Pink und Gelb gibt es das Birki's-Modell Menorca ab sofort auch in Grün und Blau. Die trendigen DKMS-Birki's werden weltweit angeboten, und mit jedem verkauften Paar der Sonderedition unterstützt Birki's die Arbeit der DKMS-Familie mit einem Euro. Weitere Informationen gibt es unter: www.birki.de/dkms ■



Das Birki's-Modell Menorca in der grünen und der blauen Variante



DKMS-Homepage in neuem Gewand

Die Zahl der Onlineregistrierungen bei der DKMS nimmt rasant zu: Immer mehr Spender und Unterstützer nutzen die DKMS-Website www.dkms.de, um sich über das Thema Blutkrebs zu informieren – und auch, um sich online registrieren zu lassen. Aus diesem Grund erscheint unsere Homepage seit Anfang 2014 in neuem Gewand. Frischer, schneller, aufgeräumter – mit jeder Menge Service. Das bietet dem User in Zukunft mehr Klarheit, mehr Übersicht und einen leichten Weg zur Onlineregistrierung. Wer mehr wissen will: einfach mal reinklicken! Selbstverständlich können Sie die DKMS auch auf sämtlichen Social-Media-Kanälen (Facebook, Google+, Twitter & Co.) finden. Besuchen Sie uns im Netz! ■

ERFREULICHER TREND

Registrierungen: Rekord-Quartal

Das gab es noch nie! In den ersten drei Monaten des Jahres 2014 haben sich fast 240.000 Menschen als potenzielle Spender in den DKMS-Dateiverbund aufnehmen lassen, davon 138.369 in Deutschland. Es ist ein Zwischenergebnis, das den erfreulichen Trend aus dem vergangenen Jahr weiter bestätigt: 2013 hatten sich insgesamt mehr als 660.000 neue Spender in den weltweit größten Verbund von Stammzellspenderdateien aufnehmen lassen. Damit war die DKMS mit der höchsten Spenderzahl ihrer Unternehmensgeschichte ins Jahr 2014 gestartet. „Ein neuer und sehr interessanter Trend bei der Neuregistrierung von Spendern sind dabei die sozialen Netzwerke, bei denen wir in Hinblick auf das Thema Stammzellspende ein enormes Mobilisierungspotenzial erkennen“, so DKMS-Geschäftsführerin Sandra Bothur. Allein in Deutschland ließen sich 2013 über 150.000 neue DKMS-Spender durch Posts mit Hilfsaufrufen für Patienten bei Facebook & Co. motivieren und per Onlineregistrierung in die DKMS aufnehmen. Und die Tendenz setzt sich fort: Bis Ende März 2014 waren es in Deutschland rund 90.000 – absoluter Rekord für diesen Zeitraum. ■

Neue Broschüre



Zu den schönsten und emotionalsten Momenten der Arbeit im Kampf gegen Blutkrebs gehört der Augenblick, in dem sich ein Stammzellspender und der Patient, für den er gespendet hat, das erste Mal gegenüberstehen. Doch wie funktioniert das eigentlich? Warum gibt es eine Anonymitätsfrist? Wie findet eine persönliche Kontaktaufnahme statt? Dies alles erklärt eine neue DKMS-Broschüre zum Thema „Kontaktaufnahme zwischen Spender und Patient“ – ein Wegweiser mit vielen wichtigen Informationen und Ansprechpartnern. Interessierte können das Heft unter post@dkms.de oder telefonisch unter **Tel. 07071 943-0** bestellen. ■

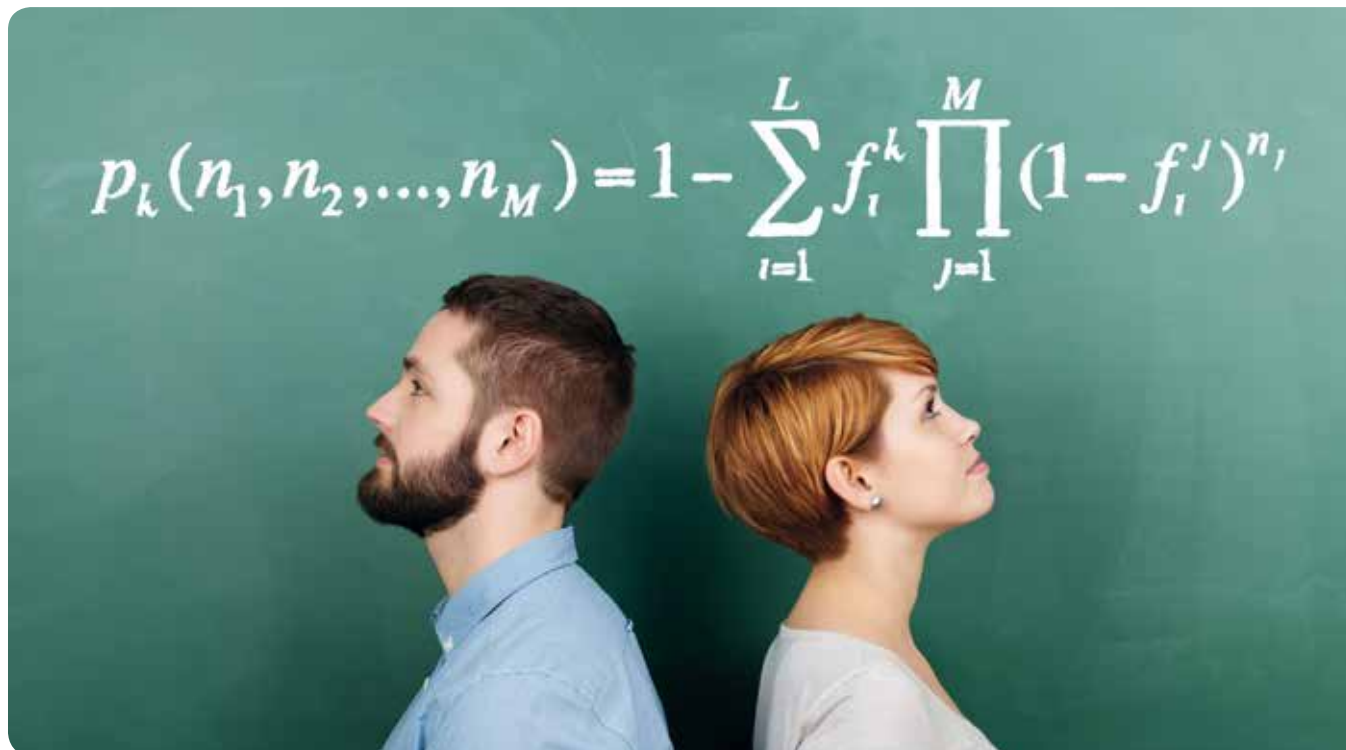
UNTERSTÜTZUNG OHNE GELD

Toller Erfolg der Payback-Aktion!

Seit vergangenem Juni können DKMS-Unterstützer ihre Payback-Punkte für die DKMS spenden. Das tolle Ergebnis: Bis April wurden 22.200 Euro gespendet, davon allein im Dezember 10.200 Euro! Damit gewann die DKMS auch die Payback-Punkte-Challenge auf betterplace.org (8000 Euro Preisgeld extra) und holte den zweiten Platz bei der Twitter-Challenge, was noch mal 2000 Euro Werbebudget auf Twitter ergab. ■

Wissen & Service

DKMS-WISSENSCHAFTLER ENTWICKELN MODELL ZUM THEMA FINDEWAHRSCHEINLICHKEITEN



Diese komplizierte Formel nutzen die DKMS-Forscher als Berechnungsgrundlage zur Findewahrscheinlichkeit.

Warum die Internationalisierung so wichtig ist

Forschung ist wichtig und kann Leben retten: Deshalb verfügt die DKMS nicht nur über eine eigene Fachabteilung für Klinische Studien (CTU) in Dresden, sondern auch über ein Team für allgemeine wissenschaftliche Projekte.

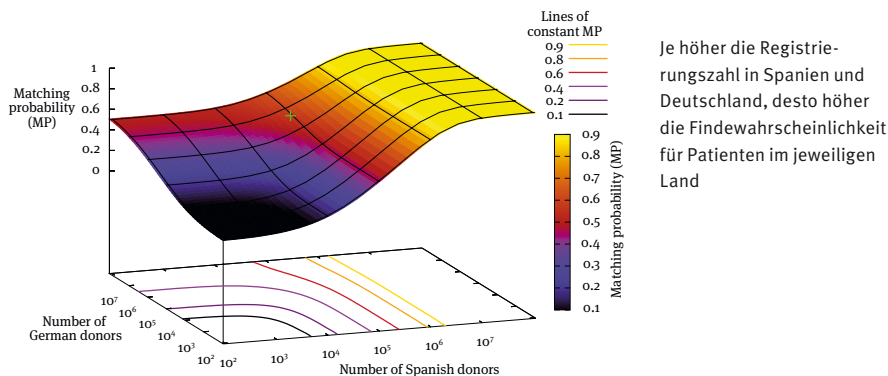
Die Optimierung der Wahrscheinlichkeit, einen passenden Spender im internationalen Rahmen zu finden, ist eine besonders spannende Frage, der die DKMS-Wissenschaftler nachgehen. In welchen Ländern müsste man sich idealerweise um die Neuaufnahme von Spendern bemühen, um noch mehr Patienten helfen zu können? Wie lässt sich die „Trefferquote“ erhöhen? Ist es für Patienten eines Landes von Vorteil, wenn Spender in (speziellen?) anderen Ländern oder eher im eigenen Land aufgenommen werden? Auch anhand konkreter Beispiele ist es gelungen, diese Fragen nun quantitativ zu beantworten.

Stichwort: Diversität

Fakt ist, dass die Gewebemerkmal kombinationen und deren Häufigkeit regional und ethnisch unterschiedlich sind. Bei der Spenderneuaufnahme werden diese sogenannten HLA-Merkmale jedes einzelnen DKMS-Spenders bestimmt. Weltweit sind bisher 10.533 unterschiedliche HLA-Merkmale erfasst (Stand: März 2014). Dabei werden immer noch unbekannte Merkmale gefunden – das zeigt die extreme Vielfalt des HLA-Systems, und genau diese macht es so schwierig, zwei Menschen mit genau gleichen HLA-Merkmalen zu finden. Und das ist wiederum eine wichtige Voraussetzung für eine Stammzelltransplantation.

Allein im Zeitraum von 2009 bis 2013 wurden 2127 neue HLA-Merkmale bei DKMS-Spendern gefunden. Und es werden immer mehr. Das bedeutet, dass von allen bisher erfassten Gewebemerkmalen rund 30 Prozent zum ersten Mal bei DKMS-Spendern nachgewiesen werden konnten.

Mithilfe der sehr großen bei der DKMS registrierten Zahl von Gewebemerkmalen von Spendern erstellten DKMS-Wissenschaftler verschiedene Kalkulationen, um herauszufinden, wo auf der Welt man Spender neu aufnehmen sollte, um die Wahrscheinlichkeit, den passenden Spender für einen Patienten zu finden, mit möglichst wenig Neuaufnahmen möglichst stark zu erhöhen. Bezieht man die Überlegungen zunächst auf spanischstämmige und deutschstämmige Spender, so bestätigt das Ergebnis die intuitive Vermutung: Deutsche Patienten profitieren am meisten von mehr deutschen Spendern und spanische Patienten von mehr spanischen Spendern, und zwar unabhängig davon, wie viele Spender der jeweils anderen Nationalität schon registriert sind und unabhängig vom bereits praktizierten internationalen Stammzellspenderaustausch.



Von welchen Neuaufnahmen profitieren Patienten am meisten?

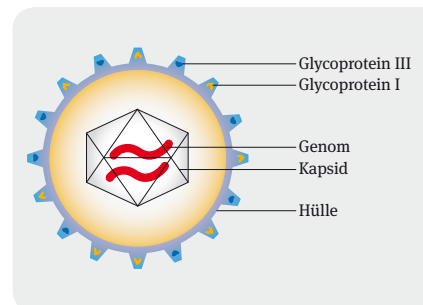
Mit demselben Modell wurden anschließend die Spenderzahlen, wie sie beim weltweiten Register Bone Marrow Donors Worldwide (BMDW) gemeldet sind, für jene 21 Bevölkerungsgruppen ausgewertet, deren Gewebemerkmalshäufigkeiten öffentlich zugänglich sind. Diese Hochrechnungen zeigen zum einen, welchen Ethnien der internationale Austausch von Spendern besonders nutzt, zum anderen, welche Ethnien am meisten von einer entsprechenden weltweit optimierten Neuaufnahme profitieren würden. Denn trotz des weltweiten Austauschs ist den Patienten am meisten geholfen durch die Neugewinnung von Spendern aus derselben Bevölkerungsgruppe. In vielen Ländern, die über keine hinreichend große Spenderbasis verfügen, besteht ein entsprechend großer Bedarf für die Aufnahme von bedeutend mehr neuen Spendern.

Erst die Verfügbarkeit von mehr registrierten und zudem hochaufgelöst typisierten Spendern (d.h. in allen zwölf transplantationsrelevanten Gewebemerkmalen typisierte Spender) kann zu einer erheblichen Verbesserung der Situation von Blutkrebspatienten führen.

Ein Grund mehr für die DKMS, ihre internationale Arbeit mit Hochdruck auszubauen.

QUALITÄTSSTEIGERUNG

Schnellere Auswahl von Spendern



Aufbau eines CMV-Virus

Wichtige Qualitätssteigerung im Sinne von Patienten:

Um künftig noch schneller den passenden Spender auswählen zu können, testet die DKMS ab Januar 2014 alle Blutproben bereits vor der Typisierung auf eine Infektion mit dem Cytomegalie-Virus (CMV), einem sehr verbreiteten Herpesvirus. Zwischen 30 und 90 Prozent aller Menschen weltweit sind CMV-positiv. Bei gesunden Menschen verläuft eine Infektion meist völlig harmlos. Für Patienten mit geschwächtem Immunsystem hingegen kann eine Ansteckung lebensbedrohliche Folgen haben. Deshalb wird vor jeder Transplantation der CMV-Status von Patient und Spender bestimmt. Bisher geschah dies erst zu einem späteren Zeitpunkt, bei der Bestätigungstypisierung. Dank des neuen DKMS-Profiles bei der Neuaufnahme ist es nun von Beginn an möglich, nur die Spender auszuwählen, die den für den Patienten passenden CMV-Status aufweisen. Ein wichtiger Schritt im lebensrettenden Wettlauf mit der Zeit bei einer Stammzelltransplantation. ■

International

 DELETE BLOOD CANCER UK



Riesenerfolg – die ersten Lebens- spenden ermöglicht!



Vor knapp einem Jahr wurde die DKMS-Partnerorganisation Delete Blood Cancer UK gegründet und erfährt seither immense Unterstützung in der Bevölkerung. Schon knapp 50.000 Neuregistrierungen waren es bislang – und jetzt gab es in kurzer Zeit gleich drei Treffer bei der weltweiten Spendersuche! Der 21-jährige Shuhel Miah aus London ist die „Nummer eins“, er spendete im King’s College Hospital Stammzellen. Der junge Mann hatte sich im Sommer 2013 bei einer Registrierungsaktion in einer Londoner Moschee aufnehmen lassen. Als er die Nachricht bekam, dass seine Hilfe benötigt wird, war er gerade erst von einem Freiwilligen-Einsatz in Syrien zurückgekehrt. Nur kurz darauf schenkten mit Sarah Cobb (39) und Jamie Hopley (42) noch zwei andere Spender Lebenschancen, außerdem sind weitere Transplantationen in der Vorbereitung. ■



- 1 Shuhel Miah während der Spende im King’s College Hospital
- 2 Jamie Hopleys Neuaufnahme erfolgte bei einer Aktion im August 2013 zusammen mit der Love, Hope and Strength Foundation.
- 3 Sarah Cobb ist dreifache Mutter, stammt von der Isle of Wight und hatte sich im Herbst 2013 bei einer Aktion für den Patienten Finley und andere registrieren lassen.

Baby Margot bewegt die Welt



Margot mit ihrer Familie



Die eineinhalbjährige Margot leidet an einer äußerst seltenen Blutkrebsform, die Diagnose wurde kurz nach der Geburt gestellt. Einzige Chance auf Leben: eine Stammzelltransplantation. Mit einer Kampagne suchen die Eltern zusammen mit der DKMS-Partnerorganisation in Großbritannien Delete Blood Cancer UK und der gesamten DKMS-Familie nach einem passenden Spender für das Mädchen. Innerhalb weniger Tage geht der Hilferuf um die Welt – selbst Sänger Gary Barlow, Tennislegende Boris Becker und Milliardär Richard Branson teilen den Beitrag auf Facebook. Medien in Australien, den USA, Brasilien, Deutschland und Neuseeland berichten. Mit großartigem Ergebnis: Mehr als 50.000 Menschen fordern innerhalb weniger Wochen Registrierungssets an. „Diese Resonanz und Hilfsbereitschaft hat uns überwältigt“, sagt Margots Vater Yaser. Tatsächlich konnte ein passender Spender gefunden und die Transplantation durchgeführt werden. Yaser Martini: „Jetzt liegt noch ein langer Weg vor uns. Aber wir sind voller Hoffnung.“ Im April dann die schöne Nachricht: Margot konnte aus der Klinik entlassen werden und zu ihrer Familie zurückkehren. ■

Vier Brüder brauchen Hilfe!



Sean, Patrick, Danny und Timmy Murry aus St. Louis, Missouri

Sean, Patrick, Danny und Timmy Murry aus St. Louis, Missouri, sind Brüder – und sie verbindet noch mehr. Alle vier leiden an einer sehr seltenen Erkrankung, der „Diamond-Blackfan-Anämie“, und benötigen eine Stammzellspende („Chances 4 life“ berichtete). Weltweit sind derzeit nur 800 Fälle bekannt. Es handelt sich dabei um eine schwere chronische Blutarmut aufgrund einer zu geringen Anzahl an roten Blutkörperchen, die bei Betroffenen meist bereits während des ersten Lebensjahres auftritt. Ursache ist die Störung der Bildung der roten Blutkörperchen im Knochenmark. Schon seit mehreren Jahren ruft die Familie zusammen mit Delete Blood Cancer US zur Registrierung auf. Mehr als 30.000 Neuaufnahmen in die Datei erfolgten aufgrund dessen – sensationell! Doch für die Brüder, deren Vorfahren aus Irland stammen, konnte bislang niemand Passendes gefunden werden. Bei den ältesten beiden – Sean (23) und Patrick (19) – ist die Suche am dringlichsten. Sie bekommen regelmäßig Bluttransfusionen – die wiederum einen Überschuss an Eisen im Körper verursachen, der nicht vollständig abgebaut werden kann. Und das kann langfristig zu schweren Organschädigungen führen. Die beiden jüngeren Brüder Danny (12) und Timmy (10) können derzeit noch mit Medikamenten zur Stimulation der Blutproduktion behandelt werden. Doch dies werde sich wohl spätestens in der Pubertät ändern, so die Ärzte. Die DKMS-Familie ruft nun erneut und geballt zur Registrierung auf und richtet sich vor allem an Menschen mit irischen Wurzeln. Weitere Infos unter: deletebloodcancer.org oder marrowformurrys.com ■



DKMS Polska. Happy Birthday!

Es ist eine Erfolgsstory, die vielen Patienten in der Welt Hoffnung schenkt: Vor fünf Jahren wurde mit DKMS Polska in Warschau nach den USA der zweite ausländische Standort der DKMS-Familie eröffnet.

Damals waren in verschiedenen kleineren polnischen Dateien nur 40.000 potenzielle Spender registriert – und viele auf eine Stammzellspende angewiesene Patienten warteten vergeblich.

„Wir sind mit dem Ziel gestartet, die Situation für Patienten in Polen und auch weltweit maßgeblich zu verbessern“, sagt Stephan Schumacher, Präsident von DKMS Polska.

Unter Hochdruck wurde die Arbeit aufgenommen und seitdem eine Menge erreicht: Bis heute wurden mehr als 450.000 potenzielle Spender registriert, mehr als 1300 Registrierungsaktionen gab es in den vergangenen Jahren und das Team von DKMS Polska ist regelmäßig im ganzen Land unterwegs. Das Ergebnis: Mehr als 1000 Stammzelltransplantationen wurden ermöglicht. „Jubiläumsspender“ ist Adam Leśniak (29), dessen Lebensmotto ist: „Das Leben wäre wertlos, wenn man nicht die Chance hätte, anderen zu helfen!“. Stephan Schumacher ist sehr erfreut über die Entwicklung der vergangenen Jahre: „Immer mehr Patienten haben Zugang zu einer adäquaten Behandlung. Darüber sind wir sehr froh und es lässt uns noch härter im Kampf gegen Blutkrebs arbeiten.“

DKMS Polska auf allen Kanälen

In den Medien ist DKMS Polska regelmäßig vertreten. In TV-Spots, die in Werbeblöcken des größten Privatsenders ausgestrahlt werden, berichten Patienten, Spender und Angehörige, wie einfach es ist, zu helfen. „Wir ziehen auch hier eine positive Bilanz. Das Thema wird immer häufiger aufgegriffen und immer mehr Menschen wissen, worum es geht“, so Schumacher. Zudem ist DKMS Polska seit einiger Zeit Teil der landesweiten Spendenaktion „Ein Prozent für den guten Zweck!“. Denn: In Polen können Steuerzahler ein Prozent ihrer Einkommenssteuer automatisch an eine wohltätige Organisation spenden.

Auch viele Prominente engagieren sich – beispielsweise Adam „Nergal“ Darski, der Frontmann der über Polen hinaus bekannten Heavy-Metal-Band „Behemoth“. Der heute 36-jährige war an Blutkrebs erkrankt, wandte sich mit Nachdruck an die Öffentlichkeit und bat um Hilfe für sich und alle anderen Patienten. Auch für ihn konnte ein Spender gefunden werden, den er 2012 sogar persönlich kennenlernte. ■



Das Team von DKMS Polska: in der Mitte Präsident Stephan Schumacher und Vizepräsidentin Ewa Magnucka-Bowkiewicz

Der Berufssoldat Adam Leśniak ist der 1000ste Stammzellspender von DKMS Polska.



Studentenprojekt sorgt für Furore

Wow – das ist beeindruckend: Im Zuge des Projekts „Studenten zusammen gegen Blutkrebs“ ließen sich allein im November 2013 an 95 Universitäten in ganz Polen 17.500 junge Menschen als potenzielle Spender registrieren. Bei der Auftakt-Aktion im April 2013 waren es 6000 Neuaufnahmen an 50 Universitäten. Jetzt sind die Organisatoren hoch motiviert, diese Ergebnisse im Frühjahr 2014 noch zu toppen. Geplant sind Aktionen an mehr als 100 Hochschulen in 45 Städten. ■



Die Studenten haben sichtlich Spaß bei der Vorbereitung des Projekts.

SCHÜLER IM EINSATZ

Kundgebung für Maksio



Die ganze Stadt ist auf den Beinen, um Maksio zu helfen.

Weil der vier Monate alte Maksio an Blutkrebs erkrankt ist und einen Spender benötigt, zogen in der polnischen Stadt Chelmsza die Schüler aller Schulen sowie Lehrer, Eltern und die Familie des kleinen Patienten mit Plakaten und Luftballons durch die Straßen, um so die Menschen dazu zu bewegen, sich registrieren zu lassen. Mit Erfolg: Bei zwei Registrierungsaktionen ließen sich 946 Menschen aufnehmen, ein Facebook-Aufruf wurde mehr als 15.000 Mal geteilt. ■

Grenzübergreifende Kooperation

We verslaan bloedkanker – wir besiegen Blutkrebs: Die DKMS und das niederländische Stammzellspenderregister Europdonor rücken im Sinne der weltweiten Hilfe für Blutkrebspatienten enger zusammen. Ziel ist u. a., die Zahl der registrierten Spender bei Europdonor und damit die der vermittelten Stammzellspenden zu steigern. Dafür sollen zukünftig gemeinsame Registrierungsaktionen organisiert und durchgeführt werden. Know-how-Transfer und das Bereitstellen von Laborkapazitäten sind darüber hinaus wichtige Bestandteile der Kooperation. Schon seit Langem besteht eine gute Verbindung: Beispielsweise wurde der Gründer und langjährige Präsident von Europdonor Jon van Rood (88) im Jahr 2009 für seine herausragende wissenschaftliche Arbeit mit dem DKMS-Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis ausgezeichnet. Der Immunologe ist einer der Entdecker des HLA-Systems und führte diese bahnbrechende Entdeckung in die Transfusions- und Transplantationsmedizin ein. ■



Eine Registrierungsaktion von Europdonor für Studenten in Enschede im April 2014



Jon van Rood bei der Verleihung des DKMS-Mechtild-Harf-Wissenschaftspreises

Talk, Kunst und Charity



V.l.n.r.: Marina Ruperti,
Dr. Marion Ackermann
und Ruth Neri

Was für ein atemberaubendes Ambiente! In der Kuppel des K21-Ständehauses (Kunstsammlung NRW) und somit direkt unter der Installation „in orbit“ des argentinischen Künstlers **Tomás Saraceno** bot sich für die Teilnehmerinnen des siebten Düsseldorfer Ladies' Lunches bei strahlendem Sonnenschein eine spektakuläre Aussicht. Eingeladen hatten **Ruth Neri** von DKMS LIFE zusammen mit **Marie-Eve Schröder** und **Annamaria Englebert** vom Hauptsponsor Henkel/Schwarzkopf. Mit dabei waren u. a.: DKMS LIFE *dreamlady2013* **Britta Wulf**, **Elena-Margret, Prinzessin zu Bentheim und Steinfurt**, **Aleksandra Bechtel**, **Sabrina Setlur**, **Margit Tönnies** und **Dr. Barbara Sturm**. Highlight war der spannende Talk zwischen Schirmherrin **Marina Ruperti** und Ehrengast **Dr. Marion Ackermann**, der künstlerischen Direktorin des Museums. ■



Angeregte Gesprächsrunde
in der Kuppel des K21-Ständehauses

Richard J. O'Reilly für Pionierarbeit ausgezeichnet

Der US-Amerikaner Richard J. O'Reilly (70) ist Preisträger des DKMS-Mechtild-Harf-Wissenschaftspreises 2014. Mit der Auszeichnung würdigt die DKMS Stiftung Leben Spenden O'Reillys herausragende Pionierarbeit in der Weiterentwicklung von lebensrettenden Therapien durch Blutstammzell- und Knochenmarktransplantation. Auf dem Kongress der European Group for Blood and Marrow Transplantation (EBMT) in Mailand zeichnete Prof. Dr. Thomas Klingebiel als Vertreter des medizinischen Beirats der DKMS Stiftung Leben Spenden den Pädiater, Onkologen und Wissenschaftler aus, der das Zentrum für Pädiatrie am Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York City leitet.

Geehrt wird O'Reilly für seine Erfolge in Forschung und Praxis der Knochenmarktransplantation von Kindern, die an Blutkrebs oder immunologischen Störungen mit Einfluss auf die Blutbildung leiden. Außerdem wirkte er an zahlreichen klinischen Studien im Bereich der Transplantationsimmunologie und zur Erforschung neuer Therapien mit und war maßgeblich daran beteiligt, dass ein bedeutender Fortschritt zur Minimierung von Komplikationen nach Stammzell-



V. l. n. r.: DKMS-Geschäftsführer Dr. Alexander Schmidt, Preisträger Richard J. O'Reilly und Laudator Prof. Dr. Thomas Klingebiel

transplantationen (z. B. der Graft-Versus-Host-Disease) erzielt werden konnte. „Im Jahr 1973 war ich an der ersten Knochenmarktransplantation eines Fremdspenders beteiligt. Dieses Verfahren eröffnete der Mehrheit der Patienten, die keine als Spender passenden Geschwister haben, die Möglichkeit einer Transplantation.“

Seitdem haben wir dieses Verfahren sehr stark weiterentwickelt“, so der Preisträger. Der DKMS-Mechtild-Harf-Wissenschaftspreis wird seit 2001 verliehen, um die besten wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema auszuzeichnen und die lebensnotwendige Forschung zu unterstützen. ■

LEXIKON

Apherese

Methode zur Stammzellentnahme aus dem fließenden Blut. An beiden Armen werden venöse Zugänge gelegt. Das Blut fließt von einem Arm aus durch einen sogenannten Zellseparator. Der Zellseparator isoliert die notwendigen Stammzellen aus dem Blut, und die restlichen Blutbestandteile fließen über den zweiten Zugang in den Körper zurück.

Blutbildendes System

Das sich im Knochenmark befindende blutbildende System umfasst die Bildung von roten und weißen Blutkörperchen sowie von Blutplättchen.

Gewebemerkmale

Merkmale auf den Körperzellen, aufgrund deren das Immunsystem eigenes von fremdem Gewebe unterscheiden kann. Jeder Mensch besitzt für ihn typische Merkmale. Bei der Stammzelltransplantation kommt es auf eine möglichst vollständige Übereinstimmung dieser Merkmale bei Spender und Empfänger an. Zurzeit sind über 7000 verschiedene Gewebemerkmale bekannt.

Gewebetypisierung

In der Transplantationsmedizin unentbehrliches Verfahren, bei dem Spender- und Empfängergewebe auf gegenseitige Verträglichkeit hin untersucht werden. Bei mangelhafter Gewebeträgbarkeit kommt es zu Abstoßungsreaktionen.

Lesen gegen Blutkrebs. Das Magazin der DKMS.



Ja, ich will lesen gegen Blutkrebs. **Chances**^{4life}

- Hiermit abonniere ich die Printausgabe der „Chances 4 life“ zwei Mal im Jahr für nur 10 Euro.

Ich zahle bequem per Bankeinzug und erteile hiermit eine Einzugsermächtigung über 10 Euro p. a. für nebenstehend genanntes Konto. Das Abo ist jederzeit kündbar.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail*

Bitte ausschneiden und abschicken an:

DKMS
Scheidtweilerstraße 63–65
50933 Köln

Bankleitzahl

Kontonummer

Geldinstitut

Datum

Unterschrift



Wir besiegen Blutkrebs.

* Ich willige darin ein, dass die DKMS meine E-Mail-Adresse nutzt, um mich über ihre Arbeit auf dem Laufenden zu halten (auch in Form digitaler Newsletter), und dass dabei personenbezogene Daten zur Qualitätssicherung erhoben und gespeichert werden.